



Leipziger Diakonisse als Opfer des Nationalsozialismus: Erinnerung an den 80. Todestag von Schwester Marie Runkel

Leipzig, 11. März 2021 – Sie gehörte fast 30 Jahre dem Diakonissenhaus Leipzig an, bis sie im Alter von 62 Jahren dem nationalsozialistischen Vernichtungssystem zum Opfer fiel: Weil die Diakonisse Marie Runkel psychisch erkrankt war, wurde sie am 17. März 1941 in einer Gaskammer der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein ermordet. Zum 80. Todestag wird das Diakonissenhaus seiner ehemaligen Schwester gedenken und in einem würdigen Rahmen an ihr Schicksal erinnern.

So ist für Mittwoch, 17. März 2021, geplant, dass die Leipziger Diakonissen im kleinen Kreis an einem Stolperstein Blumen niederlegen werden, der seit rund drei Jahren am Portal des Diakonissenhauses an der Georg-Schwarz-Straße zu finden und zum Gedenkort für Marie Runkel geworden ist. Dabei wird auch die Historikerin Dr. Fruzsina Müller anwesend sein, die sich intensiv mit der Geschichte des Diakonissenhauses und mit dem Leben von Schwester Marie Runkel beschäftigt hat. Im Anschluss findet eine Gedenkandacht statt, zu der neben den Diakonissen einige wenige Verantwortliche aus dem Diakonissenhaus und Krankenhaus anwesend sein werden.

Zur Erinnerung an Schwester Marie Runkel hat das Diakonissenhaus im Jahr 2019 die **Gedenk-Broschüre „Engagiert, erkrankt, ermordet“** veröffentlicht. Die Publikation wird bereits an einigen umliegenden Schulen als Unterrichtsmaterial verwendet. Aufgrund der großen Nachfrage wird die Broschüre derzeit nachproduziert und kann bei Interesse kostenfrei im Sekretariat des Leipziger Diakonissenkrankenhauses angefordert werden – bevorzugt telefonisch unter 0341 444-3511 oder per E-Mail an sekretariat-gf-leipzig@diako-leipzig.de.

„Es ist uns ein wichtiges Anliegen, immer wieder eindringlich an das tragische Schicksal unserer Schwester Marie Runkel zu erinnern“, sagt **Dr. Michael Kühne** als Rektor des Ev.-Luth. Diakonissenhauses Leipzig. „Ihr Name und ihr uneigennütziger Dienst am Menschen wird für immer untrennbar mit dem diakonischen Auftrag ihres Mutterhauses verbunden sein, dem sie drei Jahrzehnte und damit ihr halbes Leben angehört hat.“

Zur Person: Marie Runkel

Geboren am 8. November 1878 in Merseburg, arbeitete Marie Runkel nach dem Besuch der Bürgerschule 13 Jahre lang als Dienstmädchen. Ab 1907 erlernte sie im Diakonissenkrankenhaus Leipzig sowie in anderen medizinischen Einrichtungen den Krankenpflege-



beruf. Am 29. November 1913 wurde sie zur Diakonisse eingesegnet. Fortan arbeitete sie als Krankenschwester an der Leipziger Augenklinik, in der Michaelisgemeinde und im Krankenhaus Döbeln. 1921 übernahm sie die Gemeindepflegestation in Böhlitz-Ehrenberg, wo sie bis zum Ausbruch ihrer psychischen Erkrankung im Jahr 1935 tätig blieb.

Im November 1935 wurde Marie Runkel in die Leipziger Universitätsnervenklinik eingewiesen. Von dort aus kam sie am 5. Dezember 1935 in die Heil- und Pflegeanstalt Leipzig-Dösen. Hier wurde eine Schizophrenie bei ihr diagnostiziert. Am 21. Februar 1941 erfolgte „auf Grund einer Anordnung des ... Reichsverteidigungskommissars“ eine Verlegung in die staatliche Heil- und Pflegeanstalt nach Zschadraß, wo sie nur kurz blieb. Bereits am 17. März 1941 erfolgte eine erneute Verlegung, nunmehr in die Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein, wo sie unmittelbar nach ihrer Ankunft in der Gaskammer ermordet wurde – gemeinsam mit 81 weiteren aus Zschadraß deportierten Menschen, die allein an jenem Tag der nationalsozialistischen Mordaktion an psychisch kranken und behinderten Menschen („T4“) zum Opfer fielen. Ihre Asche wurde vermutlich hinter dem Tötungsgebäude einen Hang hinabgeschüttet.

Das **Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig** ist ein sächsisches Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit einer Kapazität von 250 Betten. Pro Jahr werden hier über 14.000 Patienten stationär und rund 25.000 Patienten ambulant behandelt. Zum Leistungsspektrum des evangelischen Krankenhauses gehören sieben Fachkliniken mit den Schwerpunkten Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Gefäßchirurgie, Pneumologie, Gastroenterologie und Onkologie, Kardiologie und Geriatrie sowie Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. Im Haus sind zudem ein zertifiziertes Darm- und Gefäßzentrum sowie mehrere Belegkliniken angesiedelt. Das nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierte Diakonissenkrankenhaus Leipzig ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig. Es betreibt eine Berufsfachschule für Gesundheits- und Krankenpflege und ist Mitglied im Traumanetzwerk Westsachsen.

Die **AGAPLESION gemeinnützige Aktiengesellschaft** wurde 2002 in Frankfurt am Main von christlichen Unternehmen gegründet, um vorwiegend christliche Gesundheitseinrichtungen in einer anspruchsvollen Wirtschafts- und Wettbewerbssituation zu stärken.

Zu **AGAPLESION** gehören bundesweit mehr als 100 Einrichtungen, darunter 23 Krankenhausstandorte mit über 6.250 Betten, 40 Wohn- und Pflegeeinrichtungen mit über 3.500 Pflegeplätzen, vier Hospize, 34 Medizinische Versorgungszentren, 16 Ambulante Pflegedienste und eine Fortbildungsakademie. Darüber hinaus bildet AGAPLESION an 15 Standorten im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege aus. Mehr als 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für eine patientenorientierte Medizin und Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Pro Jahr werden über eine Million Patienten versorgt. Die Umsatzerlöse aller Einrichtungen inklusive der Beteiligungen betragen über 1,5 Milliarden Euro.

Die alleinigen Aktionäre der AGAPLESION gAG sind verschiedene traditionsreiche Diakoniewerke und Kirchen. Auch durch diese Aktionäre ist die AGAPLESION gAG fest in der Diakonie verwurzelt und setzt das Wohl ihrer Patienten, Bewohner und Mitarbeitenden als Maßstab für ihr Handeln.



Weitere Informationen über AGAPLESION finden Sie im Internet unter: www.agaplesion.de.
Möchten Sie keine Pressemitteilungen mehr erhalten, senden Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Abmeldung“ an alexander.friebel@ediacon.de.

Pressekontakt

Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig

Georg-Schwarz-Straße 49, 04177 Leipzig

Referent Unternehmenskommunikation

Alexander Friebel

T (0341) 44 43 - 583, F (0341) 44 43 - 513

alexander.friebel@ediacon.de www.agaplesion.de

PRESSEMITTEILUNG